

- 7) s. http://www.pubbliaccesso.gov.it/normative/legge_20040109_n4.htm
- 8) LECTOR dient zur Arbeit mit den lateinischen und griechischen CD-ROM-Editionen des Packard Humanities Institute (PHI) und des Thesaurus

Linguae Graecae (TLG). Eine Funktionsübersicht lässt sich unter <http://www.maierphil.de/lector/einsehen>.

ROBERT MAIER, Freising

Latino – Verwirrspiel um einen Begriff

In den letzten Jahren wird auch bei uns das spanische Substantiv und Adjektiv *latino*, *-a* häufig verwendet; auch in den DUDEN¹ hat das Wort Eingang gefunden. Nach Deutschland ist der Begriff nicht etwa von Spanien aus, sondern aus den USA gelangt.

Beschäftigt man sich näher mit seinem aktuellen Gebrauch im Englischen und in romanischen Sprachen, so wird man feststellen, dass er – abgesehen von seiner unbestrittenen Grundbedeutung „das Lateinische betreffend“ – eine schillernde Mehrdeutigkeit angenommen hat.

Sich darüber zu informieren ist natürlich auch Sache des Lateinlehrers, schon um auf entsprechende Schülerfragen eine Antwort geben zu können. Wie die Frage „Warum spricht man eigentlich von *Lateinamerika*?“ liegt auch die nach den *latinos* nahe.

Hierzulande hat sich dieser Begriff in den 90er Jahren verbreitet. Die Bevölkerungsgruppe der lateinamerikanischen – in erster Linie mexikanischen – Einwanderer in den USA ist so explosionsartig angewachsen, dass die amerikanische Unterhaltungsindustrie begann, diesen Millionen Identifikationsfiguren zu bieten, in Film, Fernsehen und Pop-Musik. So kam es, dass *Latino*-Idole wie JENNIFER LOPEZ oder SHAKIRA auch international populär geworden sind.

Ein Blick in Wörterbücher des Englischen und der romanischen Sprachen lässt zunächst nichts von der Vieldeutigkeit des Begriffs *Latin* (engl.) und seiner romanischen Äquivalente ahnen. Sie verkünden *una voce*, er beziehe sich als Substantiv oder Adjektiv a) auf das Lateinische und b) auf die Menschen oder Länder, die eine romanische Sprache sprechen, *una lingua neo-latina*. Nach dieser Definition sind alle Romanen *latinos*.

Englischlexika differenzieren zwischen *Latin* (= Romane) und *Latino* (= lateinamerikanischer Einwanderer in den USA), eine inzwischen im

realen Sprachgebrauch verwischte Unterscheidung.²

Dazu folgendes repräsentative Beispiel aus einem amerikanischen Kriminalroman von PATRICIA CORNWELL, dem Bestseller Postmortem;³ Cornwells Romane sind nicht zuletzt aufgrund ihrer sprachlichen Authentizität so erfolgreich.

Die Mutter der Hauptheldin Kay Scarpetta ist stolz auf die Herkunft ihrer Familie aus Verona. Sie nimmt ihren beiden Töchtern übel, dass sie – als Italoamerikanerinnen – nichts getan hätten, um die italienische Familientradition zu perpetuieren. Ihre einzige Enkelin Lucy, deren Vater bei der Geburt starb, ist „of *Latin descent*“ (41), „half *Latin*“ (88). Dorothy, Lucys Mutter, habe, statt einen Italoamerikaner zu heiraten, den Stammbaum beschmutzt („*sullied the lineage*“, S. 88). Verachtung einer Italienerin für die ‚Lateiner‘!

Das Adjektiv *Latin* bezieht sich hier auf in den USA legal oder illegal lebende Einwanderer aus Lateinamerika. So wird es häufig in der Alltagssprache verwendet, was sich in tausenden von amerikanischen und britischen Interneteinträgen widerspiegelt.⁴

Vor allem in Spanien findet sich häufig eine eigenartige Trennlinie zwischen *latinos* und *no latinos*. Während es in Frankreich üblich ist, sich als *latin* zu bezeichnen, schließt das Wort *latinos* für viele Spanier zwar die Lateinamerikaner ein, aber die Franzosen aus. Das spanische Sprichwort sagt „*Españoles e italianos – primos hermanos*“ (= Vettern ersten Grades), Frankreich aber wird nach Sprache und Kultur oft als eigenständig, nicht als Teil der *latinité* empfunden!

Dass eine fundamentale Trennlinie die lateinische von der gallischen Welt trenne, wird nun ausgerechnet in einem klassischen französischen Roman besonders pointiert formuliert, *Les Bestiaires* von HENRI DE MONTHERLANT, aus dem Jahre 1926. Der Protagonist, ein junger Franzose,

fährt nach Andalusien, um die Kunst des Stierkampfes (*el arte de torear*) zu erlernen. Immer wieder tauchen Vergleiche zwischen Franzosen und Spaniern auf, die die Unterschiede in Mentalität und Sitten scharf hervortreten lassen. So schreibt Montherlant über Madrid: „*Elle existait toujours entière, l'antique différence entre Gaulois et Latins, source de tant de moqueries chez ceux-ci.*“⁵

Die Streitfrage, wer *latino* ist und wer nicht, ist ein gängiges Thema entrüsteter Nutzer von Internet-Foren und blogs der spanischsprachigen Welt.

Wenn französische Schülerinnen und Schüler sich auf das Abiturfach Spanisch vorbereiten, dann stoßen sie auf das Problem der Definition der *Amérique latine*. Als Beispiele sollen zwei aktuelle französische Unterrichtswerke dienen. Derselbe Schüler liest im ersten,⁶ der Begriff *Amérique latine/Latinoamérica* bezeichne die Gebiete „*découverts et colonisés par les Espagnols et les Portugais à partir du XVe s., et dont les habitants parlent actuellement des langues d'origine latine, espagnol ou portugais*“ und im zweiten,⁷ *l'Amérique latine* sei „*l'ensemble des anciennes colonies espagnoles, portugaises et françaises* [Hervorhebung von mir] *du continent américain*“.⁸

Verblüffend ist nun eine Verwendung von *latino*, die erst in den letzten Jahren aufgekommen zu sein scheint: Wahrscheinlich in Übernahme der US-amerikanischen Definition bezeichnen die spanischen Medien mit *latinos* lateinamerikanische Einwanderer im eigenen Land. So berichtet etwa die spanische Presse häufig über Banden lateinamerikanischer Jugendlicher in Spanien und nennt sie einheitlich *bandas latinas*, eine der bekanntesten titulierte sich selber *Latin Kings. C'est à y perdre son latin!*

Anmerkungen:

1) Duden. Die deutsche Rechtschreibung. 24., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim, 2006.

- 2) Diese Definition bieten auch die neuesten Auflagen zweier von unseren Gymnasiasten benutzten Lexika – Wörterbücher, die sich durch häufige Aktualisierung und äußerste Exaktheit in der Bezeichnung der Stilebenen besonders für solche aktuellen Auskünfte empfehlen: A. S. Hornby, Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English, 7. Auflage 2007, sowie Cambridge Advanced Learner's Dictionary, 3. Auflage, 2008. Der Duden schränkt den Begriff *latino* auf in den USA lebende Einwanderer „aus den Spanisch sprechenden Ländern Lateinamerikas“ ein. Die beiden hier genannten britischen Lexika unterscheiden die Begriffe *chicano* (US-Einwanderer aus Mexiko), *Hispanic* (US-Einwanderer aus den spanischsprachigen Ländern Lateinamerikas) und *latino* (US-Einwanderer aus Lateinamerika).
- 3) Patricia D. Cornwell, *Postmortem*, 1990, hier zitiert nach der britischen Taschenbuchausgabe Warner Books, 1995, S. 87f.
- 4) Eine lebendige und hochaktuelle Beschreibung der Einwanderung von Millionen von Lateinamerikanern in die USA bietet Matt Frei in *Only in America*, London, Harper Perennial, aktualisierte Ausgabe 2009, vor allem in Kapitel 14, S. 283ff.
- 5) Henry de Montherlant, *Les Bestiaires*, Paris, Bernard Grasset, 1929, S. 31
- 6) Anne-Marie Pissavy-Veneau, Marie Thérèse Schmaltz-Biosca, ABC BAC: Espagnol, Terminale, toutes séries, Paris 2002, S. 201.
- 7) Jean-Paul Duviols, *Dictionnaire culturel – Amérique latine* (Pays de langue espagnole), 2. verbesserte und erweiterte Auflage, Paris 2007, s. v. *Amérique latine*.
- 8) Der Begriff Lateinamerika verbreitete sich von Frankreich aus zu Beginn des XX. Jahrhunderts und diente vor allem zur Propagierung einer *latinité* unter französischem Vorzeichen. Die zeitgenössische Diskussion um diesen Begriff und seine vielfache Ablehnung in der spanischsprachigen Welt spiegeln sich wider in dem Eintrag *Latinismus* von J. Froberger im Staatslexikon, 5. von Grund auf neubearbeitete Auflage. Im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute von Hermann Sacher. Freiburg, Herder, 1926 - 1932, hier Bd. 3 (1929), Spalte 842 ff.

CHRISTOPH WURM, Dortmund